

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Berufsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 207.

Sonnabend, 5. September 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsern Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Baumeisters **Friedrich Wilhelm Schmalz** in Ranschitz wird auf Antrag des Herrn Verwalters zur Befehlshausung über den freihändigen Verkauf des zur Masse gehörigen Grundstücks eine Gläubigerversammlung einberufen und Termin hierzu auf

**Donnerstag, den 17. September 1896,**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt.

Riesa, am 4. September 1896.

**Der Gerichtsschreiber beim Königl. Amtsgerichte Riesa.**  
Sänger.

Im **Hotel zum „Kronprinz“** hier sollen

**Mittwoch, den 9. September 1896**

**von Vorm. 10 Uhr an**

**1 Granatschmuck**, bestehend aus Brosche und Ohrringen, sowie mehrere **Herrenhemden, Westen, Unterhosen und Jacken** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 2. September 1896.

**Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.**  
Schr. Eidam.

**Die zum Neubeschotterung der Lagerstraße zum Thor I bis Ende Stall IV auf dem Truppenübungsplatz Zeitzheim erforderlichen**

**Boos I Steinseherarbeiten, veranschlagt auf 3897,30 M.**

sollen einschl. Materiallieferungen öffentlich verdingen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C. I Nr. 94 zur Einsicht aus und können Verdingungsanträge gegen Erstattung der Selbstkosten daselbst entnommen werden. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:

**„Beschotterung der Lagerstraße, Truppenübungsplatz Zeitzheim“**

versehen, bis **Dienstag, den 15. September, Vormittags 11 Uhr** gebührenfrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Bewerber, welche die allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen nicht vor dem Termine unterschrieben haben, finden keine Berücksichtigung. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Dresden, den 1. September 1896.

**Königl. Garnison-Baubeamter III. Dresden.**

**Anzeigen** für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
**Die Geschäftsstelle.**

## Ankunft des russischen Kaiserpaars in Breslau.

WB. Breslau, 5. September, 10 Uhr Vorm. Kurz vor 9 Uhr ließ der Kaiserl. Sonderzug mit den russischen Majestäten auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompagnie des Grenadierregiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ Nr. 11 präsentierte das Gewehr, während die Musik den Präsentiermarsch spielte. Auf dem Bahnhofe waren bei der Ankunft des Zuges anwesend das Kaiserpaar, die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht, Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, der Graf von Turin, die Prinzen Ludwig, Leopold und Albrecht von Bayern, Prinz Georg von Sachsen, Herzog Nikolaus von Württemberg, Prinz Albrecht von Belgien, ferner die Prinzessinnen Friedrich Leopold und Albrecht von Preußen, sowie die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, das gesammte Gefolge, die Generalität und die Spitzen der hiesigen Behörden. Ferner waren erschienen der Reichskanzler, Staatssekretär Hr. Marschall v. Bieberstein und andere hohe Würdenträger. Der Kaiser, sowie die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht von Preußen hatten russische Uniformen angelegt. Nachdem der Kaiserl. Zug eingelaufen und der Kaiser Nikolaus und die Kaiserin Alexandra denselben entließen waren, begrüßten sich die Majestäten auf das Herzlichste. Kaiser Nikolaus trug die Uniform seines Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments. Die Kaiserin Alexandra hatte weiße und die Kaiserin Augusta Viktoria lachsfarbene Seide angelegt. Beide Majestäten schritten sodann unter den Klängen der russischen Hymne die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei Kaiser Wilhelm die Kaiserin Alexandra und Kaiser Nikolaus die Kaiserin Augusta Viktoria führte. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften traten sodann in den Königssalon ein, worauf der Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie vor den beiden Kaisern erfolgte. Hierauf fand eine kurze beiderseitige Vorstellung der Würdenträger statt.

Sodann erfolgte die Abfahrt nach dem Landeshause, woselbst das russische Kaiserpaar Wohnung nehmen wird. Voraus ritt als Eskorte eine Eskadron des Husarenregiments Nr. 8 (Kaiser Nikolaus II), dann folgte die vierköpfige Hofequipe, in welcher die beiden Kaiser, Kaiser Wilhelm zur linken Seite des Kaisers von Rußland sitzend, Platz genommen hatten. Der Oberstallmeister Graf von Wedel ritt zur rechten Seite des Kaisers von Rußland. Gleichfalls in vierköpfiger Hofequipe folgten die beiden Kaiserinnen und hinter deren Wagen eine Eskadron des 2. Garde-Dräger-Regiments (Kaiserin Alexandra von Rußland). Vom Bahnhofe ab bildete überall auf dem ganzen Wege das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 Spalier. Dasselbe Regiment hatte auch eine Ehrenwache vor dem Landeshause gestellt. Nachdem sie dort angelangt waren, schritten die Allerhöchsten Herrschaften die Front der Ehrenwache ab, während die auf dem rechten Flügel derselben aufgestellte Musik die russische Nationalhymne spielte. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenwache geleitete das deutsche Kaiserpaar die russischen Majestäten in das

Landeshaus. Ueberall wurden die Allerhöchsten Herrschaften auf das Lebhafteste vom Publikum begrüßt. Das Wetter ist schön. Die Abreise zur Parade erfolgt 10<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 5. September 1896.

— Im sächsischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat August cr. zur Schlachtung 969 Thiere und zwar: 122 Rinder (28 Ochsen, 24 Bullen, 70 Kühe), 5 Pferde, 377 Schweine, 187 Kälber, 277 Schafe und 1 Ziege. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt: 432 Kilo Rindfleisch und 50 Kilo Wurst. Von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren mußten gänzlich verworfen und deshalb der Ravillerei überwiesen werden: 2 Rinder. Als minderwertig wurden erklärt und deshalb der Freibank überwiesen: 1 Kind (in gepökeltem Zustande verwertet) und 2 Schweine. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 39 Lungen, 14 Lebern, 3 Milzen, 3 Euter, 3 Mägen und Därme; bei Schweinen: 17 Lungen, 15 Lebern, 5 Därme, 1 Magen; bei Schafen: 10 Lungen, 6 Lebern.

— Die schöne Reiterin bei der Kaiserparade in Zeitzheim ist nach dem „R. L.“ die Gräfin Hohenau gewesen, die von ihrem Gemahl begleitet war. Es ist dies dieselbe Edel-dame, welche unschuldiger Weise in der Ruge-Affaire verwickelt wurde.

— Ueber den Elbschiffahrtsverkehr schreibt man aus Hamburg vom 2. d. M.: Wenngleich die Seeräufte unseres Fluges eher umfangreicher werden, als es sonst im Hochsommer der Fall zu sein pflegt, so reicht doch diese Unterstützung, die der Schifffahrt von Seiten des Handels zu Theil wird, nicht aus, der Schifffahrt genügende Beschäftigung zu geben. Der andauernd gute Wasserstand, der die volle Ausnutzung der Tragfähigkeit gestattet, trägt ein Uebrigtes dazu bei, eine Besserung der mangelhaften Beschäftigung nicht auskommen zu lassen. Es werden gegenwärtig gezahlt für Massengüter in vollen Rahmladungen durchschnittlich nach Magdeburg 13 Pf., nach Schönebeck 15 Pf., nach Riesa-Dresden 20 Pf., nach Laube-Teitschen 30 Pf. und nach Auffig 35 Pf. für 100 kg. Konditionelle Getreidefrachten wurden geschlossen nach Magdeburg zu 17 Pf., nach Alten-Wallwitz-hafen 18 bis 19 Pf., nach Riesa-Dresden 20 Pf. für 100 kg; entsprechend höher nach den österreichischen Plätzen. Der Stückgutverkehr hat in den letzten Wochen merklich abgenommen. Für Stückgut nach Riesa-Dresden werden je nach Menge und Art 25 bis 30 Pf. für 100 kg gegeben, nach anderen Plätzen weiter elbaufwärts entsprechend höher. Infolge der theilweise ungenügend ausgefallenen Kartoffelernte rechnet man für den Herbst wieder auf einen umfangreicheren Getreideexport, wodurch der Schifffahrt bessere Beschäftigung gegeben werden dürfte.

— Die in Nr. 203 dieses Blattes erwähnten Decorationen an den Ehrenporten, an der Feststraße, an den an letzterer gelegenen Gebäuden u. s. w., wie man uns er-gänzend mittheilt, gemeinschaftlich von den Herren Ortner-Deberitz, Deberitz-Röberau und Decorateur Handold-Riesa ausgeführt worden und zwar soweit es Thüringen, Barmen-lörde, Zwickauer u. d. d. betrifft von erstgenanntem Herren,

während letzterer die Fahnen- und sonstige Decoration übernommen hatte.

— „Geld auf Wechsel wird in kulantester Weise geliehen.“ Wie oft findet man diese Anzeigen in den groß-sächsischen Blättern. Wehe dem Armen, der auf eine solche Verlockung hereinfällt. An der Hand von Beispielen weist ein kaufmännisches Blatt, der „Conf.“ nach, wie solche Geschäfte zu Stande kommen, falls der Geldsuchende unbedingt sicher ist, sonst nämlich erhält er keinen Pfennig. Der Geldsuchende wendet sich also an einen Agenten, der die Anzeige in die Zeitung gesetzt hat und von vornherein 25 bis 30 Mark für Einschreibgebühren und andere Bemühungen nimmt. Nach Verlauf von zwei bis drei Wochen theilt der Agent dann mit, daß er nach unendlichen Bemühungen einen Geldgeber gefunden habe, der die Wechsel „kulant“ zu 6 v. D. discountiren wolle, aber da die eingezogenen Erfindungen (die häufig geradezu erlogen sind) leider nur ungünstige Nachrichten gebracht hätten und also die Sache durchaus nicht so sicher sei, so könne er den Wechsel über 6000 Mark nicht vollständig taxiren, und er könnte das Geld nur gegen ein gewisses „Damno“ (!) von etwa 1200 Mark zur Verfügung stellen, auch nicht auf sechs Monate, wie gewünscht, sondern — da Wechsel nur drei Monate laufen — für diesen Zeitraum; dagegen würde der „Geldmann“ (dieser unheimliche und geheimnißvolle Mann hinter den Coulissen) auf das Kulanteste prolongiren.“ Er, der Agent selbst, habe, wie man ja gesehen, ganz außerordentliche Bemühungen gehabt, und könne daher das Geschäft auch nur gegen vorhergehende Erstattung seiner Unkosten vermitteln, welche sich auf 180 M. belaufen. Seine ganzen Bemühungen haben sich dabei, wie man sich wohl selbst sagen wird, lediglich auf einen Gang zu seinem Geldmanne beschränkt. Dann haben diese beiden „wildthätigen“ Seelen ihren „Schlachtplan“ entworfen, und weiter ist in dieser Angelegenheit auch nicht ein einziger Schritt gemacht worden. Inzwischen ist aber die Lage brennend geworden. Man ist froh, augenblicklich, wenn auch mit sehr großen Opfern, sich gerettet zu sehen und erklärt sich mit den Forderungen einverstanden. Man erhält also 4720 M. und erfährt zudem noch, daß infolge der vielen „Bemühungen“ schon zwei bis drei Wochen vom Wechsel abgelaufen sind, daß das Geld also nur neun bis zehn Wochen zur Verfügung steht. Die Berechnung ist nun folgende: 4650 M. hat der Gauner geliehen. Dierfür muß für zehn Wochen bezahlt werden: 1) Zinsen 1/2 Jahr von 6000 M. 72 M., 2) Dem Agenten 180 M., 3) erste Zahlung für Auskunft 25 M., 4) das Damno 1200 M., Summa 1477 M. Also 4720 M. haben in zehn Wochen 1477 M. gebracht, was für ein Jahr einem Sage von, sage und schreibe 160 v. D. entspricht. Man glaube nicht, daß hier übertrieben wird. Der vorstehend beschriebene Fall ist, so bemerkt das Blatt ausdrücklich, der Wirklichkeit entnommen, und nichts daran entstellt.

— Aus verschiedenen sächsischen Städten erschienen in jüngster Zeit Meldungen, wonach dort von einer Berliner Firma die Errichtung von Markthallen auf Kosten der Firma und ohne Beitragsleistung der Gemeinde angeregt worden war. Die Vorschläge dieser Firma sind überall, wo sie bis jetzt vorgelegen haben, darauf hinausgelaufen, daß die Firma